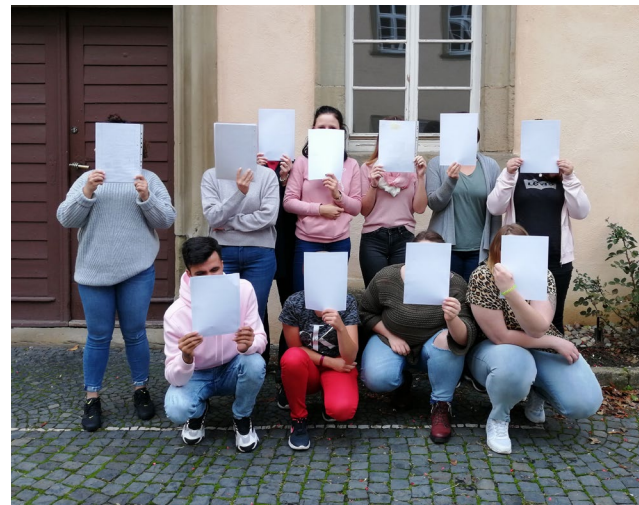


Karoline Baumann

Bildung braucht verschiedene Lernorte

Überbetriebliche Ausbildung an der ALH Kupferzell

Durch die Spezialisierung vieler hauswirtschaftlicher Ausbildungsstätten können Ausbildungsinhalte oft nicht mehr oder nicht vollständig in einem einzelnen Betrieb, Unternehmen oder Haushalt abgedeckt werden. Neben Ausbildungskooperationen unterschiedlicher Betriebe, spielt die überbetriebliche Ausbildungsstätte als zusätzlicher Lernort eine wichtige Rolle. An der Akademie für Landbau und Hauswirtschaft in Kupferzell (ALH) in Baden-Württemberg fand kürzlich eine Ausbildungswoche in der hauswirtschaftlichen Berufsausbildung zum Thema „Reinigen und Pflegen von Textilien“ statt.



Berufsbildungsk Kooperationen legen ungeahnte Potentiale frei. Lernorte außerhalb der Ausbildungsstätten nehmen zunehmend eine wichtige Rolle ein, um Ausbildungsinhalte abzudecken. In den Erläuterungen zum novellierten Berufsbildungsgesetz 2020 heißt es dazu, dass Ausbildungsinhalte, welche in einem kleineren Betrieb nicht abgedeckt werden, auch durch Ausbildungsmaßnahmen außerhalb der Ausbildungsstätte z.B. in Lehrwerkstätten und anderen außer- oder überbetrieblichen Einrichtungen vermittelt werden können. Diese Möglichkeit hat die Akademie für Landbau und Hauswirtschaft in Kupferzell genutzt und ein Konzept zu überbetrieblichen Ausbildungsinhalten erstellt.

Lernorte der Berufsbildung



Die Berufsausbildung zum Hauswirtschaftler/zur Hauswirtschaftlerin erfolgt in i. d. R. im dualen System. Zwei Lernorte teilen sich die Aufgaben: der Betrieb und die Berufsschule. Die überbetriebliche Ausbildungsstätte (ÜBS), die als Anbieter von überbetrieblichen Ausbildungslehrgängen (ÜBA) agiert, ist dem Lernort „Betrieb“ zugeordnet. Die Bezeichnung überbetrieblich leitet sich vom organisatorischen Grundsatz ab, dass die einzelnen Auszubildenden „über“ ihren Betrieb hinweg an speziell ausgestatteten ÜBS in Übungsgruppen zusammengefasst und qualifiziert werden..



Abb. 1: Grafik für Lernorte der Berufsbildung (Quelle: ALH Kupferzell, abgewandelt nach <https://www.hauswirtschaft-zh.ch/berufsbildung/ueberbetriebliche-kurse/>, 2020)

Vorteile des Lernortes Überbetrieblichen Ausbildungsstätte (ÜBS)

Die Vorteile sind vielschichtig.

- Außerhalb der gewohnten Umgebung zu lernen und dabei losgelöst sein von Kundenbeziehungen, die oft einschränkend wirken, bietet neue Erfahrungen für Auszubildende.
- Hinzu kommt, dass keine Risiken oder Schäden durch Eingreifen in betriebliche Abläufe durch fehlerhafte Handlungen entstehen können. Es kann frei geübt, experimentiert und ausprobiert werden.
- Die Lernergebnisse sind im günstigsten Fall qualitativ hochwertige Ausbildungsbausteine, die den Auszubildenden über die gesamte Berufsausbildung weiter unterstützen.

Indem die Auszubildenden ihre „berufliche Handlungsfähigkeit“ weiter ausbauen, werden weitere Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernt, welche die Qualität der Ausbildung erhöhen:

1. Sicherung der Tiefe (Beherrschen von Fähigkeiten) durch intensives Training und Üben beruflicher Fertigkeiten auf der Grundlage des Modells der vollständigen Handlung.
2. Sicherung der Breite (durch Ergänzungs- und Zusatzqualifikationen) und den Er-

werb vorgeschriebener beruflicher Handlungen, die an den Lernorten Schule und Betrieb, z.B. aufgrund betrieblicher Spezialisierung nicht vermittelt werden können.

3. Sicherung der Perspektive / Modernität der beruflichen Handlungsfähigkeit, z.B. durch Sonder- und Zusatzqualifikationen, die über die eigentliche Ausbildung hinaus geht, allerdings im späteren Beschäftigungsverhältnis unabdingbar sind.
4. Sicherung einer hohen Ausbildungsqualität durch das situationsspezifische Anwenden von Wissen und Können.
5. Verbesserung der Lernmotivation des / der Auszubildenden und des Images der Hauswirtschaft durch den Austausch untereinander. Damit ist auch eine Sicherung des Berufsnachwuchses verbunden.

Überbetriebliche Berufsbildungsstätten (ÜBS)

Überbetriebliche Berufsbildungsstätten sind der Lernort für die überbetriebliche ergänzende Ausbildung und die Qualifizierung in der Fort- und Weiterbildung. Sie tragen wesentlich zur Sicherung der Ausbildungsfähigkeit von Klein- und mittleren Unternehmen (KMU) sowie zur Fachkräftesicherung bei. Die ÜBS sind als Durchführungsort für die ergänzende überbetriebliche Ausbildung (§ 5 Abs. 2 Nr. 6 BBiG) entstanden. In dieser Funktion übernehmen sie beispielsweise praktische Anleitungen im Handwerk. In der Hauswirtschaft wie auch in der Industrie werden vergleichbare Kurse angeboten. Durch die zunehmende Spezialisierung in den hauswirtschaftlichen Betrieben und die Auslagerung von Bereichen, die für die Berufsausbildung relevant sind, war und ist es erforderlich, zusätzliche Angebote in Bildungszentren zu ermöglichen, die die vollständige Abdeckung aller Ausbildungsinhalte ermöglicht. Durch die Ergänzung des betrieblichen Teils werden ÜBS zu einem bedeutenden Pfeiler des dualen Ausbildungssystems.

Aufgrund des Knowhows des Bildungspersonals und der Tatsache, dass die Einrichtungen, auch mit der Förderunterstützung von Bund und Ländern, auf einem technisch hohen Niveau ausgestattet werden können, bilden ÜBS eine einmalige Bildungsinfrastruktur in Deutschland. Träger von ÜBS sind in der Regel Handwerkskammern und ihre Organisationen sowie Industrie- und Handels-

kammern oder Landwirtschaftskammern und Regierungspräsidien (juristische Personen des öffentlichen Rechts), aber auch selbstständige Rechtspersonlichkeiten (gemeinnützige juristische Personen des Privatrechts), die einen entsprechenden Bildungsauftrag übernommen haben.

Gefördert werden ÜBS vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, vom BiBB und von den Wirtschaftsministerien der Länder. Eine Weiterentwicklung von ÜBS zu Kompetenzzentren ist möglich und konzentriert damit weiteres Wissen.

Überbetriebliche Ausbildung an der ALH

ÜBS - wie beispielsweise die Einrichtung der ALH in Kupferzell- sind multifunktionale Bildungszentren. So ist die Akademie in der Fort- und Weiterbildung u.a. im Rahmen von Meisterkursen oder in der vollzeitschulischen Ausbildung zum/zur hauswirtschaftlichen Betriebsleiter/-in aktiv. Auch in der Berufsorientierung und -vorbereitung sowie bei der Erschließung neuer Zielgruppen, z.B. durch die Gewinnung und Qualifizierung von Quereinsteigern in die Hauswirtschaft, engagiert sich die Akademie.

Seit 2015 führt die Akademie für Landbau und Hauswirtschaft in Nordwürttemberg das Angebot der überbetrieblichen Ausbildungseinheiten „Reinigen und Pflegen von Textilien“ durch. Entstanden ist das Projekt auf Initiative der zuständigen Ausbildungsberaterin der Region Hohenlohe- Franken, Margit Ratke mit Sitz am Landwirtschaftsamt Schwäbisch Hall, die gemeinsam mit Berufsschulen und Betrieben das Konzept entwickelte.

Anfangs war der Gedanke, dass Ausbilder/-innen die Anleitung der Auszubildenden übernehmen – die ersten Durchgänge wurden auch so durchgeführt.

Erst später sind die Lehrkräfte der ALH eingestiegen. Durch die fundierte qualifizierte Ausbildung der Landwirtschaftstechnischen Lehrerinnen und Beraterinnen (ITLB) ist es an der ALH möglich, die handlungs- und kompetenzorientierte Praxis der ÜBA durchzuführen. Räumliche und technische Voraussetzungen sind gegeben.



Flachwäsche legen; Quelle: Jan Potente, MLR

Eine neue Wäscherei in einer Senioreneinrichtung war zu Beginn ein tragendes Element, weil die Ausbilderin dort – heute technische Lehrerin an der ALH – bereit war, die Azubis durchzuschleusen. Zudem wurden die Berufsschulstandorte Heilbronn und Bad Mergentheim miteinbezogen, um eine solide, sich ergänzende Arbeitsbasis zu schaffen.

Aufgrund der engagierten Ausbilderinnen, die den ersten Leittext entworfen haben, und die Betriebe, die ihre Mitarbeiterinnen teilweise freigestellt haben, war ein Start überhaupt möglich. Die Ausbildungsberaterin initiierte, Treffen aller Beteiligten, agierte zukunftsgerichtet und überwand Widerstände. Die zuständige Stelle RP Tübingen hat das neue Modell zukunftsweisend mitgetragen. Das Angebot wurde spontan sehr gut angenommen und die Plätze waren schnell belegt. Dieses Modell hat sich über die Region Franken hinaus herumgesprochen, nachgefragt und wurde dann von den Ausbildungsbetrieben landesweit eingefordert, so dass der BBiA entscheiden musste.

Überbetriebliche Ausbildungswochen bietet die ALH für alle Auszubildenden aus Baden-Württemberg seit 2019 an. Dem landesweiten Angebot ging ein Beschluss des zuständigen Berufsbildungsausschusses voraus, der dem Pilotprojekt aufgrund bestimmter Rahmenbedingungen auf 2 Jahre zustimmte:

- Die Nebenbestimmungen im Anerkennungsbescheid als Ausbildungsbetrieb regeln den Umgang mit den fehlenden Ausbildungsinhalten, die durch geeignete Maßnahmen außerhalb der Ausbildungsstätte vermittelt werden müssen.
- Die überbetriebliche Ausbildungswoche wird durch die zuständige Stelle - in Baden-Württemberg ist dies das Regierungspräsidium Tübingen - als sogenannte „Auflage Wäschepflege“ im Bescheid als Ausbildungsbetrieb anerkannt.

Dies bedeutet, dass Auszubildende bis zur Zulassung zur Abschlussprüfung eine ÜBA-Woche in Kupferzell besuchen können. Falls das ÜBA-Angebot nicht in Anspruch genommen wird, muss sich der Ausbildungsbetrieb auf die Suche nach einem Kooperationspartner machen, in dem die geforderten 80 Stunden absolviert werden können. Dies ist oft mit einigen Herausforderungen verbunden, da z.B. Großwäschereien nicht in allen Regio-

nen zu finden sind, die Auszubildenden weite Strecken zurücklegen müssen, vor Ort keine Anleitungen möglich sind oder Auszubildende mit unsicherem Aufenthaltstitel keine Arbeitserlaubnis in anderen Landkreisen bekommen. Zudem hemmt es die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe, wenn sie nicht alle Inhalte abdecken können. Um dem Umfang von 80 Stunden zu entsprechen, gliedert sich das ÜBA-Paket an der ALH Kupferzell in drei Bereiche: Vorbereitung im Betrieb (ca. 20 h), Präsenzwoche an der ALH mit Besichtigung von Wäschereien (ca. 40 h), Nachbereitung im Betrieb mit digitaler Begleitung über die Lernplattform Moodle (ca. 20 h).

Vorbereitung der Ausbildungswoche

In der Vorbereitungsphase soll ein Leittext der ALH im Ausbildungsbetrieb bearbeitet werden. Beim Ausfüllen werden die Auszubildenden nach Möglichkeit durch die Ausbildungsleitung angeleitet. Der Leittext, der auch individuelle Inhalte zum Ausbildungsbetrieb erfasst, wird gemeinsam am ersten Tag der Präsenzwoche besprochen.

Präsenzwoche

Die Präsenzwoche an der ALH in Kupferzell beinhaltet 5 Praxistage (40 Stunden) mit einem hohen Übungsanteil und handlungsorientierten Arbeiten in Kleingruppen sowie Besichtigungen von Wäschereibetrieben. Beim Glätten von Flachwäsche und Formteilen, beim Reinigen und Pflegen von Hightech-Textilien und Naturfasern, bei Instandhaltungs- und kreativen Näharbeiten oder bei Fleckenbehandlung und Wäschekennzeichnung wird praktisch geübt und Verfahrensvergleiche werden angestellt. In die Praxisarbeit sind entsprechende Maschinen und Geräte integriert. Durch Exkursionen in gewerbliche Wäschereien wird der Blick in den betriebsindividuellen Maschinenpark erweitert. Die Übungsphasen dauern drei bis vier Stunden, so dass alle Teilnehmer/-innen die praktischen Anwendungen üben können.

Nachbereitung

In der Nachbereitung wird ein Arbeitsprojekt im Ausbildungsbetrieb unter Begleitung der Ausbilderin/des Ausbilders nach der ÜBA-

Quellen:

<https://www.hauswirtschaft-zh.ch/berufsbildung/ueberbetriebliche-kurse/>

Sächsisches
Staatsministerium für
Energie, Klimaschutz,
Umwelt und
Landwirtschaft:
Überbetriebliche
Ausbildung,
Landwirtschaft,
Gartenbau,
Hauswirtschaft,
Forstwirtschaft, 2017
Berufsbildungsgesetz,
Stand 2020

Woche erstellt. Die Inhalte werden über die Lernplattform Moodle vertieft. Hier befindet sich auch ein Forum, indem sich die Teilnehmer/-innen austauschen können. Das Arbeitsprojekt wird über die Lernplattform hochgeladen und von den ALH-Lehrkräften korrigiert. Erst mit Abgabe des Arbeitsprojekts ist die überbetriebliche Ausbildung „Reinigen und Pflegen von Textilien“ erfolgreich abgeschlossen.

Didaktische Leitlinien bei der ÜBA an der ALH berücksichtigen die Eigenverantwortlichkeit der Lernenden. Der Unterricht ist kompetenz- und praxisorientiert gestaltet, da gezielt auch berufsspezifische Situationen und Problemstellungen bearbeitet werden.

Vorteile für Auszubildende und Auszubildende

Den Auszubildenden wird ein erprobtes Konzept zur Ausbildungseinheit „Reinigen und Pflegen von Textilien“ angeboten. Intensives praktisches Anleiten, gekoppelt mit vielen Übungsphasen in kleinen Gruppen, fördern das Lernen und die Entwicklung von Fertigkeiten und Fähigkeiten. Durch die Ausstattung mit modernen und vernetzten Geräten lernen die Teilnehmer/-innen den Einsatz von smart home geführten Geräten und die entsprechende Technologie kennen. Die Besichtigung von Wäschereien unterschiedlicher Größen und Ausstattung erweitert den persönlichen Horizont im Bereich der Wäscheversorgung.

Die Ausbildung im Bereich der Wäschepflege wird ergänzt, erweitert und trägt dadurch zu einer Qualitätssicherung und Attraktivitätssteigerung der betrieblichen Ausbildung bei – auch dann, wenn keine Auflage erteilt wurde. Die Auszubildenden erweitern ihre Sozialkompetenz, indem sie sich der Herausforderung eines weiteren Lernortes stellen und in Austausch mit Auszubildenden aus dem ganzen Land kommen.

Viele Betriebe hatten Probleme geeignete Kooperationsbetriebe in der Nähe zum Ausbildungsbetrieb zu finden. Einige berichteten auch davon, dass insbesondere schüchterne Auszubildende Probleme beim Praktikum in einem Fremdbetrieb haben oder auch nur wenige verschiedene Tätigkeiten in der Praktikumsphase erproben konnten. Das ÜBA-

Angebot dagegen ist unkompliziert, niederschwellig und optimal auf die Ausbildungsinhalte angepasst.

In der Regel werden die Kosten für den Lehrgang von den Ausbildungsbetrieben übernommen. Der Ausbildungsbetrieb erspart sich durch die ÜBA mehrere Wochen Praktikum außerhalb des Betriebes und kennt – anders als bei einer Kooperation – genau die vermittelten Inhalte. Durch die klare Struktur und hohe Güte des Angebots lohnt es sich für den Betrieb seinen Auszubildenden für die Maßnahme freizustellen (nach § 15 BBiG) und die Kosten dafür zu übernehmen. In der Regel sind die ÜBA-Kosten geringer als die Kosten für Beanspruchung des Ausbildungspersonals im Betrieb, wenn dieses das Thema gleichermaßen aufarbeiten und umsetzen würde.

Ausblick

Die ausgebuchten Kurse an der Akademie für Landbau und Hauswirtschaft bestätigen die Bedeutung von überbetrieblichen Ausbildungsangeboten in der hauswirtschaftlichen Ausbildung. Auswertungen am Ende der Lehrgangswochen zeigten, dass Auszubildende begeistert sind vom kompakten Angebot. Sie schätzen vor allem das praktische Üben und sich Ausprobieren. Betriebe und Ausbilder sind dankbar für die Entlastung beim Suchen von geeigneten Kooperationspartnern und die Möglichkeit ihre Auszubildenden niederschwellig und qualitativ hochwertig zu qualifizieren. Wichtig ist, dass die überbetrieblichen Angebote nicht in Konkurrenz zur Berufsschule stehen, sondern das Duale System um einen weiteren Lernort ergänzen.

Für die Zukunft sind weitere Module gewünscht, wie beispielsweise Lehrgangswochen zur Großküchentechnik oder Digitalisierung, zu Betreuungsleistungen, Diversifizierung im ländlich-agrarischen Schwerpunkt Bereich oder zu Gestaltung in Haus und Garten (Wohnumfeld). Auch die Schwerpunkte der neuen Ausbildungsverordnung Hauswirtschaftler/-in geben Spielraum für vielfältige Bildungsangebote, die Attraktivität und Qualität der Berufsausbildung steigern können. Die Themen sind variabel und ausbaufähig! ■

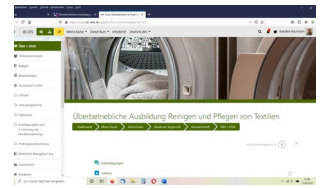


Abb. 2: Screenshot Moodle Lernplattform (Quelle: ALH Kupferzell)



Weitere Informationen zur ÜBA sind unter <https://www.akademie-kupferzell.de/index.php/hauswirtschaft/ueberbetrieblich> zu finden.



Karoline Baumann
Akademie für Landbau und Hauswirtschaft Kupferzell
Tel. 07944 / 9173 - 15
karoline.baumann@akademie-kupferzell.de